Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 4 (1909)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: An die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft Basels

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kannt. Es werden die übrigen Sektionen ermuntert, auch ihrerseits die Vornahme solcher Enqueten an ihren Orten zu veranlassen.

Der Delegiertentag beschließt ferner, die Wahl der zwei Vertreterinnen in die Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariates in Zukunft nicht mehr dem Zentralvorstande zu überlassen, sondern selbst vorzunehmen. Gleichzeitig trifft er auf Antrag von Genossin Conzett, Zürich, eine Ersatzwahl in diese Aufsichtsbehörde, und wird Genossin Reichen ,Winterthur, für dieses Amt ausersehen.

Als Vorort wird wiederum auf drei Jahre Winterthur bestimmt.

Die eifrig gepflogenen Verhandlungen erreichten erst halb 7 Uhr ihr Ende.

Die Arbeit erfüllt erst dann ihren Zweck vollkommen, wenn sie frei geworden, d. h. wenn sie nicht nur einigen Wenigen, sondern der gesamten Menschheit zum Wohle gereicht.

An die gewerkschaftlich organsierte Arbeiterschaft Basels.

Am kommenden 4. Juni haben die Mitglieder des Allg. Konsumvereins in Basel 28 Mitglieder in den Genossenschaftsrat zu wählen. Jeder Wähler hat das Recht, seine Stimme 15 Kandidaten zu geben. Der Arbeiterbund stellt wie gewohnt eine eigene Liste auf. Dieser Liste muß die organisierte Arbeiterschaft zum Siege verhelfen. Sieg oder Niederlage wird uns zuteil! Der Sieg ist unser, wenn alle Glieder des Arbeiterbundes, der Gewerkschaften und Parteivereine sich auf ihre gegenseitigen Pflichten besinnen; eine sichere Niederlage steht uns bevor, wenn nicht ein neuer kampfeslustiger Geist in unsere Reihen fährt. Behaftet mit der Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit, ja Faulheit, die bei den jüngsten Richterwahlen wieder mit geradezu niederdrückender Deutlichkeit zu tage traten, vermag das Proletariat keine Triumphe zu feiern! Die Arbeiterschaft ist eine Kampfpartei; sie hat deshalb die schöne und leichte Pflicht, die wuchtige Waffe des Stimmzettels, wo immer sich dazu Gelegenheit bietet, in ihrem wohlverstandenen Interesse zu gebrauchen.

Wie notwendig das auch bei der jährlich wiederkehrenden Bestellung des Genossenschaftsrates des A. C. V. ist, zeigt die wachsende Teilnahme der gesamten Bevölkerung an den Wahlen; im Jahre 1903 gingen 1004, 1904 2087, 1905 6408, 1906 6183 und 1907 sogar 7650 Mitglieder zur Urne. Betrübend ist für uns an dieser erfreulichen Tatsache, daß die bürgerliche Stimmenzahl rascher angewachsen ist als die unsrige, so daß die Arbeiterscharen bei dem jeweilen heftig entbrennenden Kampf von Jahr zu Jahr mehr ins Hintertreffen gekommen sind. Daraus erklärt sich der Widerspruch, daß die zahlreicheren Arbeiterkonsumenten im Vergleich zu den an Zahl schwächeren Konsumenten aus dem Mittelstand in den Vereinsbehörden die Minderheit bilden. Die organisierte Arbeiterschaft hat ein direktes Interesse daran, diesem kläglichen Zustand ein Ende zu bereiten, indem sie sich am 4. Juni zum Massengang an die Urne aufrafft. Jahraus jahrein bemüht sich die Minderheitsgruppe Arbeiterbund, im A. C. V. bessere ökonomische und soziale Verhältnisse für die Arbeiter und Angestellten zu erlangen; das neue Besoldungsreglement ist vorwiegend ein Erfolg unserer Vertreter. Dadurch wird bewußt den Lohnkämpfen der Gewerkschaften vorgearbeitet, weil eine gutbezahlte nnd gesellschaftlich gehobene Konsum- (und Staats-) Arbeiterschaft die mühsame Aufwärtsbewegung des übrigen Teils der Lohnarbeiterklasse begünstigt und erleichtert. Jeder Gewerkschafter nützt aus diesem Grunde seinem persönlichen, wie nicht minder dem allgemeinen Volksinteresse, wenn er sich am 4. Juni die kleine Mühe nimmt, mittelst des Stimmzettels die Zahl der Arbeitervertreter im Genossenschaftsrat und indirekt im Verwaltungsrat des A. C. V. zu vergrößern.

Letzteres ist aber nur möglich, wenn nahezu 5000 Mann für die Liste Arbeiterbund stimmen. Jeder mag daraus ersehen, welcher Anstrengungen es unserseits bedarf und daß keines klassenbewußten Arbeiters Stimme entbehrt werden kann! Darum agitiert und stimmt geschlossen für die Liste „Arbeiterbund"!

Mit zuversichtlichem Genossengruß!

Der Ausschuß des Arbeiterbundes.

Arbeiterfrauen! Deckt euere Bedürfnisse wenn immer möglich in den Konsumvereinen. Ihr wahrt euch dabei euer eigenes Interesse und das der ganzen Arbeiterschaft.

Bücherschau.

Aus der Tiefe (Arbeiterbriefe) von Adolf Levenstein. Preis Fr. —65. (bei partieweisem Bezug.)

Das dem 130 Seiten starken Buche entnommene im Feuilleton der „Vorkämpferin" wiedergegebene Bruchstück verrät die lebendige Gedankenfülle der biographischen Aufzeichnungen. Wir empfehlen das schlichte Buch jeder Arbeiterfamilie wärmstens zur Anschaffung.

Die Zentralstelle für soziale Literatur der Schweiz hat das zweite Jahr ihres Bestehens hinter sich, in dem wieder ein großer Fortschritt zu konstatieren gewesen ist. Wie der Name besagt, soll das Institut eine Sammelstelle der gesamten sozialen Literatur der Schweiz mit Einschluß der wichtigsten Werke des Auslandes bilden mit dem Zwecke, die Sammlung allen Interessenten, die sich über die soziale Frage unterrichten wollen, unentgeltlich zugänglich zu machen. Besondern Wert legt die Zentralstelle darauf, das Material über die aktuellen Fragen der schweizerischen sozialen Politik zu sammeln, z. B. über Proporz, Alters- und Invalidenversicherung, Kranken- und Unfallversicherung, Getreidemonopol, Heimarbeit und dergleichen. Material über diese Fragen wird auch nach auswärts ausgeliehen. Selbstverständlich steht das Institut auf dem Boden politischer und konfessioneller Neutralität. Die Zentralstelle unterhält ferner in Zürich, Seilergraben 31, ein stark frequentiertes Lesezimmer, in dem eine sozialwissenschaftliche Handbibliothek und etwa 100 Zeitschriften zur freien Benutzung vorhanden sind. Das Programm des Instituts, aus dem Weiteres über die Benutzungsbedingungen zu ersehen ist, sowie die Statuten uud der letztjährige Jahresbericht werden Interessenten auf Wunsch gerne zugesandt.

Arbeiterfrauen!

Agitiert bei jeder Gelegenheit eifrig für unsere eigene Presse, die „Vorkämpferin"!

Die Aufklärungsarbeit tut vor allem in unseren eigenen Reihen not. Nur wenn eine jede von uns in ihrem persönlichen Verkehr mit Bekannten und Berufsgenossinnen den Samen des Sozialismus unermüdlich ausstreut, wird es uns gelingen, in absehbarer Zeit in unserer „Vorkämpferin" ein wirksames Kampforgan zu besitzen.

Vor allem laßt uns hintreten zu jenen ungezählten Heimarbeiterinnen, die in ihrer Mehrzahl zu einem erdentraurigen Dasein verurteilt sind. Ihre zagen Herzen wollen wir erfüllen mit Mut und Entschlossenheit, auf daß sie nicht mehr um Arbeit und Lohn betteln gehen, sondern in stolzem Menschenbewußtsein ihre gerechten Forderungen Geltung zu bringen wissen.

Nur wenn wir einig und fest zusammenhalten, wird uns der endliche Sieg winken über alle jene Mächte der Finsternis hinweg, die uns den Aufstieg zur Sonne, zur Freiheit wehren wollen.